







Morgen ist heute gestern

Geschichten und Bilder

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

mit herausgegeben von
Martin Ebbertz

mitteldeutscher verlag

Alle Rechte vorbehalten! © Mitteldeutscher Verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz/Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2021 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-350-1

Printed in the EU

Alle Rechte vorbehalten! © Mitteldeutscher Verlag

Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshangelt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Ba-

sis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, sich besser kennenzulernen und auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung und der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber, ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention und entwickelt die Fähigkeit, aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen.

Aber dann kam Corona, die größte Herausforderung unserer Zeit. Trotz allem entstanden in den Friedrich-Bödecker-Kreisen wie Phönix aus der Asche ungewöhnliche Projekte, die im Zeichen des Lockdowns Perspektiven zur Literaturförderung entwickelten, die über den Tag hinaus Bestand haben und sich auch in unseren „Wörterwelten“ spiegeln.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Hessen kooperierten folgende lokale Bündnispartner: die Jugendpflege Münzenberg, die Johanniterschule Münzenberg-Gambach und der Friedrich-Bödecker-Kreis in Hessen e. V. Als Autor leitete Martin Ebbertz von März bis Dezember 2021 die Patenschaft, wobei Ursula Flacke als Koordinatorin für den FBK Hessen die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Ursula Flacke

Mitglied des Bundesvorstands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.



Früher ... gab es ganz besondere Kugeln, die Wahrsagerkugeln. Das waren Kugeln aus Kristallglas, in die man hineinschauen konnte und die Zukunft sehen. Solche Zauberkugeln brauchen wir heute nicht mehr, denn wir leben längst in der Zukunft, die die Leute damals gesehen haben.

(Aus: Martin Ebbertz, Das Krokodil, das kommt aus Kiel.

Onkel Theo erzählt 22 neue fast wahre Geschichten.

Zeichnung: Maria Lechner)

Die Zukunft findet statt

„Prognosen sind schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen.“

Wie ich aus dem Internet ganz sicher weiß, stammt dieses schöne chinesische Sprichwort von Mark Twain, von Nils Bohr, von Winston Churchill, von Georg Christoph Lichtenberg, von Kurt Tucholsky und von Karl Valentin.

Seinen Wahrheitsgehalt haben wir alle in den letzten Jahren erfahren. Und 2021, im zweiten von der Corona-Pandemie geprägten Jahr, war natürlich auch unsere Schreibwerkstatt unter dem Motto „Morgen ist heute gestern“ davon betroffen.

Die ersten Monate des Jahres wartete ich auf den Start, dann waren Vorschriften zu beachten bezüglich Durchmischung von Gruppen und Zugehörigkeit zu Kohorten, dadurch waren es weniger Teilnehmer als geplant, Räume in einer Schule standen zunächst nicht zur Verfügung, Ausflüge mussten verschoben werden ... Dass wir alle nahezu die ganze Zeit Gesichtsmasken tragen mussten, war da nur eine Kleinigkeit, an die wir uns schon vorher gewöhnt hatten.

Wir sind jedenfalls froh, dass unsere Schreibwerkstatt überhaupt stattfand. Dabei sein durften sechs Kinder im zweiten Schuljahr mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen und Lese- und Schreiberfahrungen. Ein Geschwisterkind kam im Lauf des Jahres noch dazu.

So unterschiedlich wie die Kinder, so vielfältig sind die Texte. Eingegriffen habe ich nur minimal, das Authentische war mir wichtiger als das Perfekte. In ihren Kurzgeschichten erzählen die Kinder von tollen Erfindungen oder sie fliegen mit einem Ballon in die Gegend ihrer Wünsche. Das heißt oft ganz

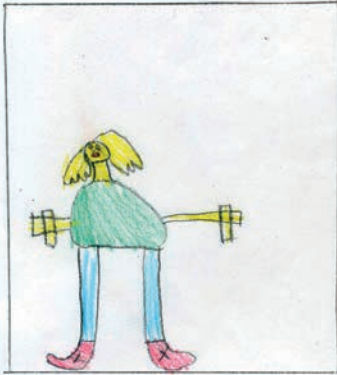
konkret: Urlaub mit der Familie. Und vielleicht, weil so ein Urlaub in der Zeit der Pandemie nicht so selbstverständlich war wie sonst, landet sogar eine Zeitmaschine in einem Urlaubsland der Gegenwart. Überhaupt, die Sache mit der Zeitmaschine ... hier gab es Überraschungen: in einer Geschichte funktioniert sie nicht ganz so wie gedacht, in einer anderen steht erstaunlicherweise die Frage nach Patent und Urheberschaft im Mittelpunkt – aber lesen Sie selbst!

Das sind wir!





Name: Frieda Louise
Schäfer



Wenn ich groß bin, dann werde ich ...

Warum?

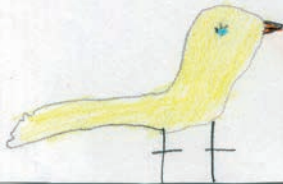
Krankenschwester



weil meine Mama Ostio
Partei ist und ich
so was ähnliches sein
will.

Wenn ich ein Tier wäre, dann wäre ich ein Warum?

Vogel



wegen einem Lied.
Das es schon gibt



Name Logan

Wenn ich groß bin, dann werde ich ... Hacker

Warum? weil ich für das die Computerrechte sein möchte.

Ich möchte die Lager der Gegner z.B. eine Armee hacken, damit die sich dann ergeben

Wenn ich ein Tier wäre, dann wäre ich ein ..., Warum?

Waldkauz
weil sie schön ist

Name: JOANA



Wenn ich groß bin, dann werde ich ...

Warum?

Lehrerin
weil
ich
auf-
gaben
wil, geben

Wenn ich ein Tier wäre, dann wäre ich ein Warum?

Delfin
weil
ich
türkis
sein
will

Name: Mara Luise Bunse



Wenn ich groß bin, dann werde ich ... Tierärztin.

Warum? Weil ich Tiere mag.

Wenn ich ein Tier wäre, dann wäre ich ein Warum? Weil ich auf ein
ein Pferd. Ponyhof wohne.



Name: Gina Metzger

Wenn ich groß bin, dann werde ich ... Chef in Millionen
Warum? weil ich es toll finde

Wenn ich ein Tier wäre, dann wäre ich ein ... Warum?
*Delfin weil sie gut Schwimmen können

Name: Lisa



Wenn ich groß bin, dann werde ich ... Eisskaterin!

Warum? weil es cool ist und spaß macht.

Wenn ich ein Tier wäre, dann wäre ich ein ... Warum? Katzen sind cool und
Eisvögel sind sehr elegant.



Name:

Tom B.

Wenn ich groß bin, dann werde ich ...

Bergsteiger

Warum?

weil das nicht gefährlich ist!

Wenn ich ein Tier wäre, dann wäre ich ein ... Warum?

vogel

vogel

weil ich dann fliegen kann.

Ein Flug mit dem Ballon

Der Wunsch

Ich stieg in diesen komischen Ballon ein. Ich flog und flog. Die Wiese wurde immer kleiner. Ich schaute an mir hinab von meinen hellbraunroten Haaren über mein weißes Kleid und blickte dann zu meinen abgetragenen Sandalen hinab.

Jetzt sah ich die Sonne riesig. Plötzlich war mir so heiß, dass ich umfiel und einschlief.

Als ich aufwachte, lag ich in einem Kuschelbett. Es roch nach Kaugummi. Ich stand auf und sah mich um. Ich sah einen Haufen Klamotten.

Plötzlich machte es „Bumm!“ Man hörte Stimmen. Ein Junge kam herein. Der war aber komisch, dachte ich. Er trug eine Augenklappe und coole Klamotten. „Wer bist du?“, fragte ich. Er sagte: „Ich bin Kai Uwe.“

Dann auf einmal war ich in einem Fußballcamp. Kai Uwe war auch dort. Ich schüttelte mich und, ja!, da bemerkte ich, dass ich in seinem Arm lag.

Jetzt wurde mir alles klar!

Ich hatte mir etwas gewünscht, und auf der Wiese passierte es. Ich freute mich, dass ich in seinem Arm lag.

Liisa Dönges, 7 Jahre



Schöne Sachen

Der Heißluftballon ist blaugrün. Wir sehen sehr schöne Sachen, wie Vögel, Flüsse, Straßen und so Sachen. Der Heißluftballon landet in einem Café. Wir steigen aus und gehen in das Café. Wir essen und trinken. Dann fahren wir nach Hause. Wir hatten einen schönen Tag.

Am nächsten Morgen sehen wir Lara. Lara ist sehr schön. Sie modelt viel.

Wir lachen.

Haha.

Frieda Schäfer, 7 Jahre

Der Flug nach Italien

Auf der großen Blumenwiese stand ein großer Ballon. Er war bunt gestreift. Wir wollten mitfliegen. Aber davor mussten wir erst bezahlen. Es dauerte nicht lange, dann konnte der Flug beginnen. Wir flogen über Berge und Felder. Auf den Bergen lag Schnee. Und die Felder waren grün und gelb. Wir flogen über eine Blumenwiese. Sie hatte blaue Blumen, gelbe Blumen, weiße Blumen, lilane Blumen. Dann landeten wir in Italien.

In Italien angekommen, gingen wir zu unserer Wohnung. Wir räumten unsere Sachen ein. Dann gingen wir zusammen in ein Restaurant essen. Wir tranken Apfelschorle und aßen Pizza. Dann gingen wir nach Hause. Wir putzten die Zähne und gingen ins Bett.

Am nächsten Morgen tranken wir Tee und spielten Rummy. Dann holten wir Brötchen und frühstückten.

Mara Bunse, 7 Jahre

Der Ballon

Ich stehe auf einer Wiese und plötzlich sehe ich einen Ballon, ich steige ein und fliege los. Als der Ballon anhält, bin ich plötzlich bei Oma und Opa. Und dann helfe ich Oma im Garten. Was für ein schöner Tag.

Lina Metzger, 8 Jahre

In Spanien!

Es waren einmal zwei Mädchen. Sie hatten einen Heißluftballon. Sie flogen nach Spanien. Sie gingen ans Meer. Sie sahen einen Delfin und noch vieles mehr. Das war ein schöner Tag und sie gingen schlafen.

Als sie wieder zuhause waren, wurden Klara und Ayleen bestfriends für immer.

Am nächsten Tag flogen sie an die Ostsee. „Das ist cool!“, sagte Klara. „Lasst uns schwimmen gehen!“, sagte Ayleen.

Am Abend sagten sie: „Tschüss Ostsee!“

Ayleen erzählt ihrer Mutter, was sie gemacht hatte. „Das war der schönste Tag meines Lebens“, sagte sie. „Das war cool“, sagte Klara.

Am nächsten Tag flogen sie nach Österreich und gingen in den Schnee.

Joana, 10 Jahre

Island

Ich würde nach Island fliegen. Der Heißluftballon ist rot. Ich finde viele heiße Quellen und mittendrin das Ei eines Dra-
chen!

Logan Bosse, 7 Jahre



Ausflug in die Vergangenheit I









Tolle Erfindungen!

Die Bonbonmaschine

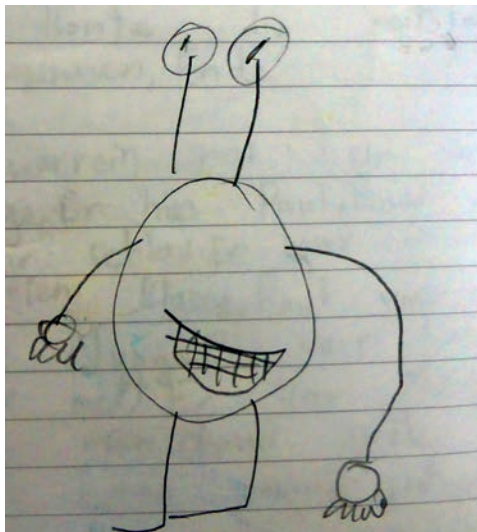
Im Jahr 2070 gab es eine Bonbonmaschine. Sie war rot gefärbt. Sie hatte einen Code, und zwar 173. Sie war echt sehr groß.

Joana, 10 Jahre

Der Saubermacher

Der Saubermacher macht alles sauber. Er macht alles blitzblank. Er hat viele Knöpfe und zwei Antennen. Diese Antennen leiten den Strom von der Fernbedienung.

Mara Bunse, 7 Jahre



Das Flugauto

Ich habe ein Flugauto erfunden, das alles kann. Es kann von alleine fahren und fliegen. Es hat eine Robotorbedienung. Und einen Fernseher. Und es kann kochen. Es kann sich unsichtbar machen. Es hat sogar Witze auf Lager.

Lina Metzger, 8 Jahre

Das Tattoo

Die alten Römer liebten Tattoos. Aber wenn sie sich tätowieren ließen, dann ging es nicht mehr ab. Und wenn es ihnen nach drei Jahren nicht mehr gefiel und sie ein anderes Tattoo wollten, dann ging es auch nicht ab. Doch nach fünf Jahren erfand ein Professor namens Leo Turbozahn ein Tattoo, das man abmachen konnte. Alle Römer waren glücklich.

Lina Metzger, 8 Jahre

Die Wahrsagerkugel

In der Wahrsagerkugel steht, dass es Prinzessinnen und Ritter und Diener gibt. Es gibt auch Drachen und auch Engel und Feen. Die Prinzessin wird bedient und hat schöne Kleider.

Joana, 10 Jahre

Eine Weg-Maschine

Man drückt einen Knopf, und dann ist man da. Also man macht die Tür auf. Oben zeigt sie, wo man ist. Wenn man es kleiner macht, passt es in die Hosentasche.

Frieda Schäfer, 7 Jahre



Räder und Roller

Der Autoreifen war ursprünglich eine Pizza, die an das Auto geschraubt wurde, und Kutschenräder waren harte Fladen. Später wurden Gummiräder erfunden, denn den Rädern aus leckerem Essen konnte niemand widerstehen und bald waren alle aufgegessen.

Später wurde der Roller erfunden. Seine Räder waren aus Flaschendeckeln aus Plastik.

Tom Bunse, 9 Jahre



Onkel Theo erzählt vom Fußball

Onkel Theo saß auf seinem Sofa und sagte zu den Kindern: „Heute erzähle ich euch von: Fußball.“ Die Kinder setzten sich auf das Sofa und spitzten die Ohren.

„Es war einmal“, begann Onkel Theo zu erzählen, „eine Gruppe Handballer und dieses Team wurde ‚Die Schwatzwälder Wilden‘ genannt. Doch Lissy, das einzige Mädchen in der Mannschaft, war gestern mit ihrem Cousin Mark skaten. Dabei wollte sie einen Salto auf der Rampe machen. Sie fiel hin und brach sich den linken Arm und die rechte Hand.

Noch am selben Tag ging sie zum Training und sagte: ‚Ich darf leider nicht mehr bei euch spielen!‘ Sie zeigte den anderen ihren Gips, doch die lachten sie nur aus.

Da rief sie plötzlich: ‚Ich kann’s noch! Ich beweise es euch!‘

Dabei wusste sie nicht wie, aber sie versuchte es. Dann machte sie ein Tor, aber nicht mit dem gebrochenen Arm, sondern mit dem Fuß. So wurde der Fußball erfunden.“

Die Kinder schüttelten den Kopf. Da sagte Onkel Theo: „Und euch soll ich noch was erzählen?“ Doch weil die Kinder sehr darum baten, sagte Onkel Theo: „Na gut, ein anderes Mal, aber für heute ist Schluss.“

Liisa Dönges, 7 Jahre





Eine Reise mit dem Hypermail

Das Spannendste war die Rückreise nach Hause. Ich war nämlich noch nie per Hypermail verreist. Es ist schon verrückt, dass man damit nicht nur Pizza und Getränke, sondern neuerdings sogar Menschen von einem Ort zum anderen transportieren kann. Ob man da irgendwie auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt wird?

„Man gönnt sich ja sonst nichts“, sagte Papa, als es endlich so weit war. Er nahm sein Smartphone und öffnete die App. Als Erstes war Mama dran. Papa klickte auf „Senden“ und schwupp! – war sie verschwunden. Dann ich, dann Ida, dann unser Meerschweinchen Schnuppi und Papa zum Schluss. Das war zumindest der Plan.

Als ich an der Reihe war, zitterte ich. Doch das kam nur von der Aufregung. Es ging sagenhaft schnell und man merkte eigentlich nichts. Nicht mal ein Kribbeln. Schwupp! Schon saß ich in unserem Wohnzimmer, wo Mama auf mich wartete. Eine Sekunde später saß Ida neben uns. Und dann auch Papa.

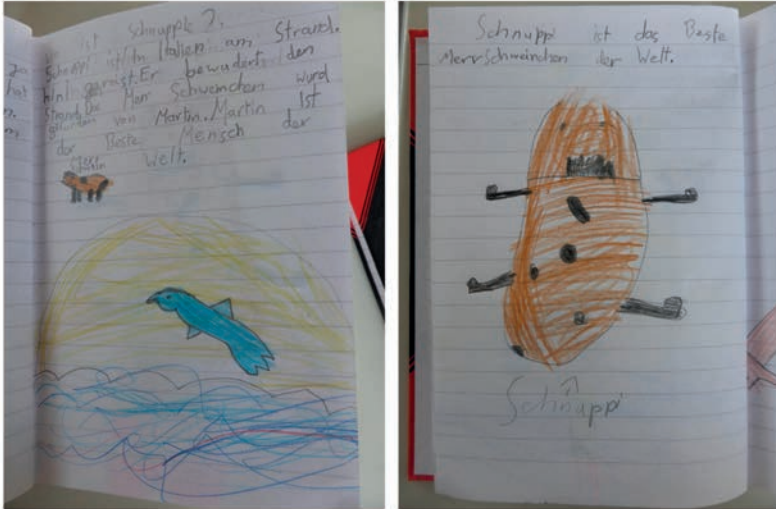
Er sah uns fröhlich an. Doch dann gefror sein Lachen.

„Wo ist denn Schnuppi?“, fragte er.

Schnuppi war nicht da.

*(Aus: Martin Ebbertz, Eine Reise im Jahr 2040,
ARD Radionacht 2020)*

Wo ist Schnuppi?



Schnuppi ist nach Italien an den Strand gereist. Er bewundert die schönen Palmen. Aber dann läuft er zum Brotverkäufer und kauft ein Mandelbrot. Damit läuft er ins Kino und schaut Ostwind Teil 5. Dann stibitzt er einem alten Herrn das Geld – 50 Euro! Damit kauft er Mitbringsel.

Und danach kommt der Hammer: Er rennt zur Singprobe. Da übt gerade eine italienische Band, meine Lieblingsband. Sie trainiert für den Eurovision Songcontest.

Inzwischen habe ich so eine Ahnung, wo Schnuppi ist. Wir reisen mit der Hypermail-Maschine zu ihm nach Italien. Wir hören noch ein bisschen der Musik zu und bekommen mit, wie Italien den Songcontest gewinnt.

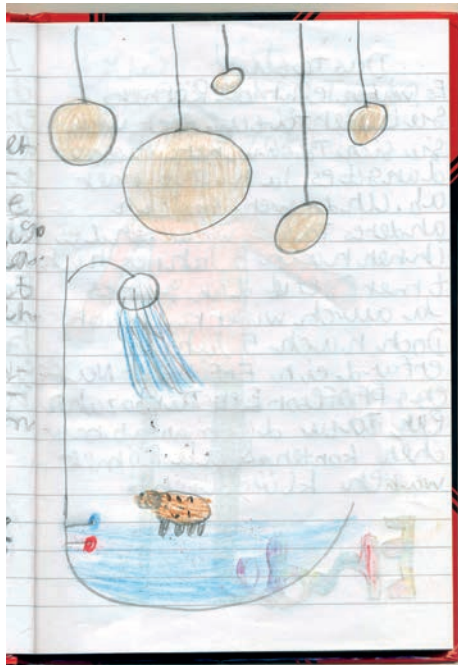
Liisa Dönges, 7 Jahre

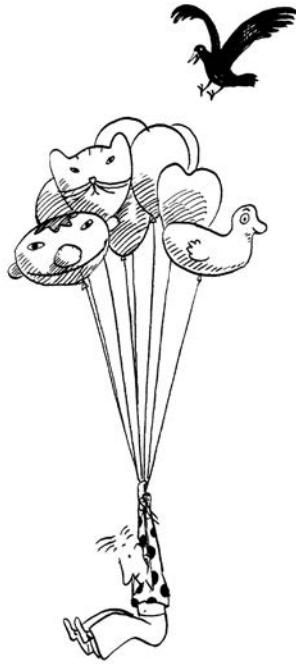
Schnuppi ist in Italien am Strand gelandet. Er bewundert den Strand. Das Meerschweinchen wurde gefunden von Martin. Martin ist der beste Mensch der Welt. Schnuppi ist das beste Meerschweinchen der Welt.

Mara Bunse, 7 Jahre

Stunde um Stunde verging. Die Familie suchte im Wohnzimmer, in der Küche, im Schlafzimmer. Dann sagte die Mutter „Essen ist fertig!“ Nach dem Essen sagte Ida: „Wir haben noch nicht im Bad geguckt.“ Und da gingen Martin und Ida ins Bad. Und wo war Schnuppi? Er saß in der Badewanne und nahm ein Bad!

Lina Metzger, 8 Jahre





Jens Rasmus, aus: Der kleine Herr Jaromir und der dicke Herr Fuchs

Der kleine Herr Jaromir landet ...

Als der kleine Herr Jaromir einmal zu viele Gasballons in der Hand gehalten hatte, war er in die Luft geflogen. Unten lag der Festplatz mit den Fahrgeschäften, den Verkaufsständen und dem Riesenrad.

Herr Jaromir staunte. Von hier oben sah alles so klein aus. Bald waren die Menschen nur noch Punkte.

(...)

Auf einmal kam ein dunkler Vogel vorbei geflogen. Es war vermutlich eine Krähe. Sie flog mitten durch die Wolken, sie krächzte laut auf, sie pikste in einen der Ballons, und sofort entströmte Gas. Der kleine Herr Jaromir sank einige Meter hinab.

„Lass das!“, rief Herr Jaromir zu der Krähe. Die kümmerte sich nicht darum, sie pikste noch in einen zweiten Ballon, dann flog sie krächzend davon.

Auch der zweite Ballon verlor Gas, und noch ein Stück tiefer sank der kleine Herr Jaromir. Er war jetzt unterhalb der dichten Wolkendecke und konnte Wälder und Wiesen sehen.

Da hatte er eine gute Idee. Wenn er die Ballons einzeln und nacheinander losließe, dann würde er sanft und ohne sich zu verletzen landen können.

*(Aus: Martin Ebbertz,
Der kleine Herr Jaromir und der dicke Herr Fuchs)*

... auf einem Baum

Er flog langsam auf die Erde zurück. Er landete auf einem Kastanienbaum. Er wartete zwei Stunden. Dann kam ein Mädchen in den Garten. Sie war ungefähr so alt wie er, also 19 Jahre. Sie hatte hellblond-orangene Haare. Sie trug ein schwarzes T-Shirt und eine graue Jogginghose. Herr Jaromir staunte. Nach vier Stunden ging sie wieder ins Haus.

Herr Jaromir riss seinen Pulli vom Ast los. Er ging zum Haus und bemerkte einen Luxus-Balkon, doch der interessierte ihn nicht. Er ging in das Haus. Eine Frau machte die Tür auf. Herr Jaromir durfte mitessen.

Er grinste das Mädchen an. Sie grinste ihn auch an.
Sie hieß Luci.

Liisa Dönges, 7 Jahre

... in einem Restaurant

Der kleine Herr Jaromir ließ einen Ballon nach dem anderen los. Dann war er plötzlich bei einem Restaurant. Er ging hinein und trank etwas. Da sah er Hausmeister Eberlein. Und dann gingen sie zusammen nach Hause.

Lina Metzger, 8 Jahre

... auf einem Hochhaus

Er ließ immer einen Ballon nach dem anderen los. Auf einmal merkte er, dass er nicht mehr weiterkam. Er war auf einem Hochhaus. Er bemerkte, dass er auf seinem eigenen Haus

war. Dann musste er erst zu seinem Fenster schweben. Das war zwar nicht leicht, aber er schaffte es. Zum Glück war ein Fenster offen. So ging er gemütlich in seine Wohnung.

Mara Bunse, 7 Jahre

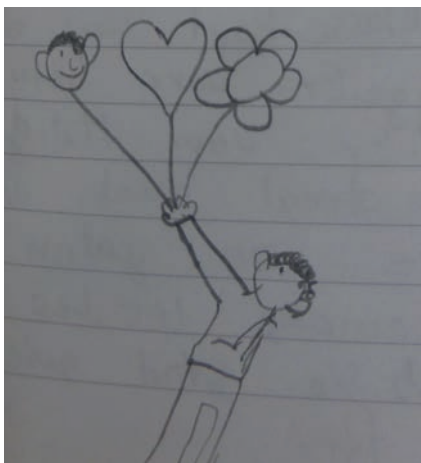
Der kleine Herr Jaromir 2

Der kleine Herr Jaromir landete auf einer Insel. Er war erschrocken und sagte sich, warum bin ich hier, ich war doch eben noch woanders? Er sah einen Fluss und dann sah er noch einen zweiten Herrn Jaromir. „Oh mein Gott, du heißt genauso wie ich, das ist ja witzig!“, sagte Herr Jaromir 1 zu Herrn Jaromir 2. „Wollen wir Freunde sein?“

„Ja“, sagte Herr Jaromir 2.

Sie wurden Freunde und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Joana, 10 Jahre



Meine Zukunft



Was ich werden wollte

Als ich Kind war, wollte ich Elsa-Tätowiererin werden. So hatte ich mir das vorgestellt: Ich verkleide mich als Eiskönigin und gebe Tattoos. Heute bin ich Osteopathin. Das kommt so: Meine Mama ist Osteopathin. Sie behandelt Menschen mit Problemen (Schmerzen).

Frieda Schäfer, 7 Jahre

Ich wollte Erforscherin werden, als ich Kind war. Das bin ich heute auch. Ich gehe jeden Tag zur Arbeit, außer Samstag und Sonntag.

Mara Bunse, 7 Jahre

Als Kind hatte ich mir gewünscht, Ballerina zu werden.

Heute bin ich Fußballerin.

Alles fing damit an, dass ich am Fußballplatz vorbei ging. Ich hatte ungeheure Lust, Fußball zu spielen. Plötzlich rannte ich auf den Ball zu und schoss ihn direkt ins Tor. In hohem Bogen ist er geflogen.

Am nächsten Tag ging ich zum Fußballturnier von der Mannschaft, bei der ich auf dem Trainingsplatz mitgespielt hatte. Es stand 2:0 für die gegnerische Mannschaft. Auf einmal zog mich ein Spieler aufs Feld. Ich schoss ein Tor nach dem anderen. Am Ende stand es 10:2 für uns.

So war das.

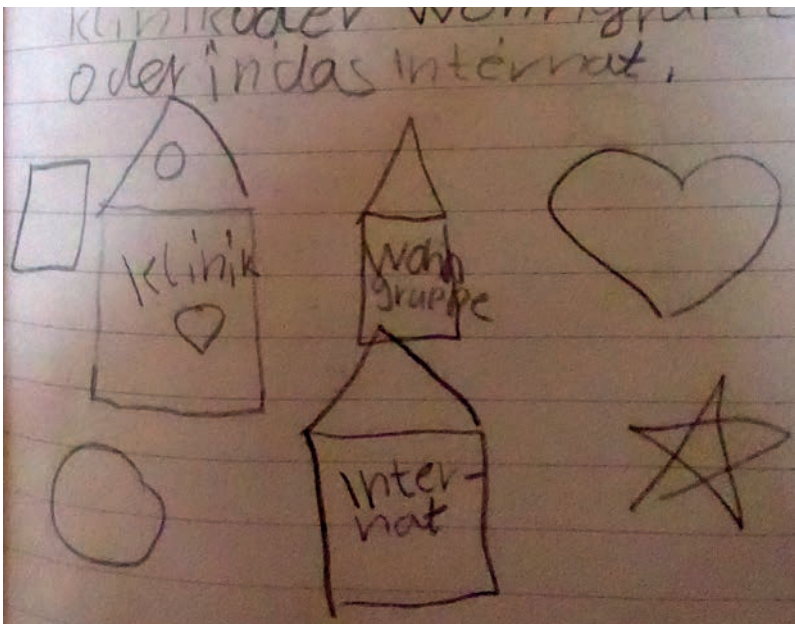
Jetzt bin ich fertig.

Liisa Dönges, 7 Jahre

Mein Beruf ist Richterin.

Ich denke, Richterin ist ein guter Beruf, weil man Kindern helfen kann. Wenn Erwachsene Kinder schlagen, dann kommen die Kinder in eine Klinik oder in eine Wohngruppe oder in das Internat.

Joana, 10 Jahre



Ausflug in die Vergangenheit II





Professor Blaubauchs Zeitmaschine

Professor Blaubauch war in seiner Werkstatt, die überfüllt war mit altem Gerümpel. Da stand ein Fernseher auf einer Waschmaschine, und in einem Kühlschrank, dessen Türe offen war, konnte man ein Radio sehen. Der Professor war gerade wieder mit dem Bau einer seiner sonderbaren Maschinen beschäftigt. Er bastelte an einem großen Bett, das vier Räder und einen Motor hatte.

Als die Kinder die Werkstatt betraten, sah sich der Professor erschrocken um. „Ach ihr seid’s“, sagte er. „Kommt nur herein.“ Er zeigte auf das Bett und sagte: „Das ist eine ganz besondere Erfindung.“

Vorne am Bett war ein Lenkrad und neben dem Kopfkissen ein Hebel und so etwas Ähnliches wie eine Uhr. Auf dem Zifferblatt standen aber keine Uhrzeiten, sondern Jahreszahlen.

„Es ist eine Zeitmaschine“, sagte Professor Blaubauch. „Mit dieser Maschine kann man in die Vergangenheit und in die Zukunft reisen.“

(Aus: Martin Ebbertz, Professor Blaubauchs Zeitmaschine, SR-Radiospielplatz 1994)

Zu den Dinosauriern

Wollt ihr mit?

Ja, ok, dann fahren wir in die Dinozeiten.

Dort angekommen: Passt auf! Hinter euch steht ein riesiger, hungriger Dino. Lauft! Klettert auf diesen Stein! Oh nein, das ist ja auch ein Dino! Lauft zur Zeitmaschine!

Hä, wo ist die Zeitmaschine?

Da ist sie! Auf dem Rücken von dem Dino.
Oh nein, er lässt sie fallen. Die Maschine ist kaputt.
Und jetzt?
Das Handy? Der Akku ist leer.
Ich habe gehört von einer Rutsche, gar nicht weit von hier.
Eine Zeitrutsche.
Sie rutschten und waren wieder zuhause.
Ende.

Frieda Schäfer, 7 Jahre

5 Minuten!

Professor Blaubach träumte davon, ein berühmter und großer Erfinder zu sein. Er wollte aber auch gerne Opernsänger werden.

Die Kinder schüttelten verwundert den Kopf. „Eine Zeitmaschine?“ Sie fügten noch hinzu: „Viel Spaß beim Ausprobieren!“ Dann gingen sie.

Um 17.25 Uhr drückte Professor Blaubach den großen braunen Knopf. Jetzt war er in einer anderen Zeit. Er schaute auf die Uhr. Merkwürdig, dachte er. Ich bin so weit in die Vergangenheit gereist, wieso gibt es hier eine Uhr?

Auf der Uhr stand 17.20 Uhr. Und vor ihm standen die Kinder. Er war nur 5 Minuten zurückgereist!

Jetzt lachte er und begann mit Operngesang. Das klang so:
Nor, ne, ih, ih, ih!

Liisa Dönges, 7 Jahre

In Fressland

Ein Kind wollte mal die Maschine ausprobieren. Es wollte nach Fressland Pizza holen gehen. Es stieg ein und etwas später kam es in Fressland an. Da kam eine Fress. Sie fragte: „Fre fru fru?“* Das Kind konnte kein Fressisch und es verstand nichts. Die Fress fragte: „Free?“** Doch das Kind war schon weiter gegangen und holte die Pizza. Es probierte ein Stück. Die Pizza schmeckte!

Das Kind stieg wieder in die Zeitmaschine.

Zuhause angekommen teilte es die Pizza mit seinen Freunden. Denen schmeckte sie auch. Sie fragten: „Woher hast du die Pizza?“

Das Kind sagte: „Aus Fressland vom Froni.“ Froni ist ein sehr berühmter Pizzabäcker in Fressland.

* „Wer bist du?“

** „Was?“

Tom Bunse, 9 Jahre



Verkauft!

Als er endlich fertig war, dachte Professor Blaubach: „Jetzt muss ich meine Maschine nur noch verkaufen!“

Und tatsächlich, nach fünf Monaten stand ein gewisser Herr Robin vor seiner Haustür. Und er sagte, er würde das Bett für 5.000 Euro kaufen.

„In Ordnung“, sagte Professor Blaubach. „Haben Sie das Geld dabei?“

„Nein“, sagte der Mann. „Ich muss erst einen Wettbewerb gewinnen!“

„Und woher wissen Sie, dass Sie gewinnen?“, fragte Professor Blaubach.

„Ich trete mit Ihrem Bett an“, sagte Herr Robin. „Niemand weiß, dass ich Erfindungen kaufe und damit antrete.“ Dann schlug er sich erschrocken mit der Hand vor den Mund.

„So, so“, sagte Professor Blaubach. „Ich rufe jetzt die Polizei.“

Als die Polizei da war, sagte ein Polizist zu Herrn Robin: „Herr Stade, ich dachte, Sie sind vernünftig geworden!“ Und zu Professor Blaubach sagte er: „Herr Stade gibt sich immer als jemand anders aus. Er hat übrigens ein gutes Gespür für Technik. Ich würde Ihnen raten, zum Wettbewerb zu gehen.“

Und tatsächlich: Professor Blaubach gewann den ersten Platz.

Lina Metzger, 8 Jahre









Ausflug zur Lochmühle





Der Ausflug

An einem Herbsttag ging die Schreibwerkstatt in den Freizeitpark Lochmühle. Sie fuhren mit der Achterbahn und mit Traktoren. Sie wurden von Schnaken angegriffen. Dann fuhren sie mit einer Bahn. Sie rutschten eine Rutsche hinunter. Sie liefen durch den Park. Zwei Stunden später fuhren sie Boot. Dann gingen sie zurück. Es war ein toller Tag. Dann gingen sie schlafen.

Tom Bunse, 9 Jahre

In der Lochmühle

In der Lochmühle gibt es Fahrräder. Es ist heiß. Es gibt auch Kaninchen.

Kaninchen sind süß. Fahrräder sind cool. In der Lochmühle ist es sehr toll. Da kann man Geld ausgeben.

Und was anderes: Schreibwerkstatt ist cool. Ich liebe schreiben (ein bisschen).

Joana, 10 Jahre

Das rote Fahrrad

Es gab einmal ein paar Kaninchen, die wollten Fahrrad fahren. Sie sahen ein rotes Fahrrad, damit wollten sie fahren. Ein Kaninchen sagte: „Ich probiere es als Erstes aus!“ „Nein!“, sagte ein anderes. „Heute ist es viel zu heiß!“ „Wieso?“ „Weil ein rotes Fahrrad schmelzen kann!“

„Na gut“, sagte das Kaninchen. Dann gehen wir nach Hause. An der Kasse sagten sie „Tschüss!“

Ende.

Mara Bunse, 7 Jahre

Eine gute Idee

Das Kaninchen Nulli saß in seinem Käfig. Es war heiß. Da hatte Nulli eine Idee. Es holte ein Fahrrad und fuhr in die Stadt.

Logan Bosse, 7 Jahre

Der Sommer

Das ist Dora. Dora will Fahrrad fahren. Es ist so heiß. Das ist ja die heißeste Hitze, denkt Dora. Sie sieht einen Hasen. Sie fällt hin. Da kommt der Krankenwagen. Sie ist im Krankenhaus. In sieben Wochen darf sie aus dem Krankenhaus.

Jetzt sind sieben Wochen um. Dora sagt: „Ich fahre nie mehr Fahrrad. Ich mache einen Spaziergang.“

Frieda Schäfer, 7 Jahre

Die Hitze

Es war einmal ein heißer Tag und Leonie wollte mit ihrer Mutter in den Fahrradladen gehen. Doch es war so eine Hit-

ze, dass sie nicht gehen konnten. Leonie ging zu ihrem Kaninchen und setzte sich in den Schatten. „Ach Schnuffel“, sagte sie, „wäre es doch nicht so heiß.“ Da plötzlich wurde es kalt. So kalt, dass man nicht mehr draußen bleiben konnte! Leonie ging mit Schnuffel ins Haus.

Später ging Leonie wieder raus. Es war schattig, aber warm. Da spielte sie mit Schnuffel.

Lina Metzger, 8 Jahre

Melissas Babys

17:10 Uhr

Es war ein Freitag. Ein Freitag, wo es so heiß war, dass ich fast schmolz. Ich saß mit meiner Katze Melissa auf meinem Bett. Melissa, die alle Lissi nannten. Sie ist schwanger und bekommt morgen Babys.

17:36 Uhr

Melissa miaute und knurrte. Ich ging kurz in die Küche. Als ich wieder bei Melissa war, lagen neben ihr vier kleine Katzenbabys. Ich rief meine Mutter. Sie sagte: „Die Katzen sind zwar früher gekommen, aber es geht ihnen gut. Du darfst sie benennen.“

Ich nannte sie: Milla, Kiki, Tiffi, Luna.

Liisa Dönges, 7 Jahre



Das Schlüsselloch

Heute möchte ich Lehrerin werden.

Ich mag am liebsten Kunst.

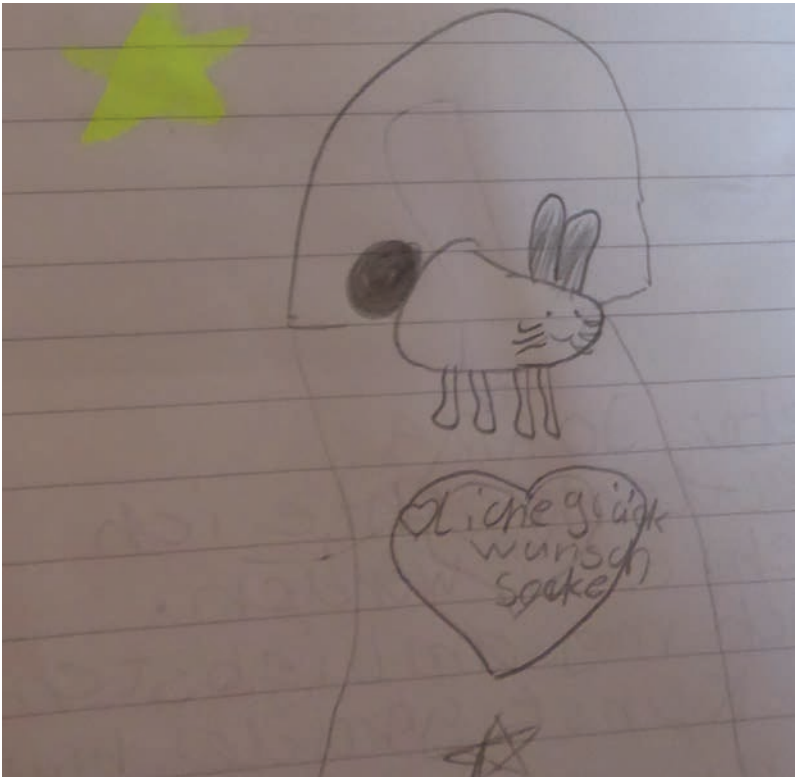
Gerade malen wir in der Schule ein Schlüsselloch.

Da kann man durchgucken.

Da sieht man einen Hasen.

Ich hätte gerne einen Hasen als Haustier.

Joana, 10 Jahre



Die sonderbare Geschichte von Lowi Lawi

Es war einmal Darjan.

Darjan ist der Dschungel

Dann gab es Wiebke.

Wiebke ist die Wiese.

Dann gab es Paul.

Paul ist der Ponyhof.

Und es gab Sara.

Sara ist der Sternenhimmel.

Darjan, Wiebke, Paul und Sara sind Freunde.

Lara ist Forscherin. Lara besucht alle.

Darjan, Wiebke, Paul und Sara treffen sich. Alles zusammen ergibt Lowi Lawi.

Lara ist verschwunden. Keiner weiß, wo sie ist. Lowi Lawi hat sie verschluckt.

Milli die Katze bringt alles wieder in Ordnung. Luisa findet Lowi Lawi.

Luisa ist ein Einhorn.

Jetzt ist die ganze Welt glücklich. Sogar die Blumen. Wiebke hat Blumen. Wiebke heißt meine Tante in echt. Sie ist die Schwester von meinem echten Papa Bastian.

Ich heiße Frieda in echt.

Und die anderen guckten so:

Frieda Schäfer, 7 Jahre

Und die anderen
gugten so:



Danke!

Es war (im zweiten Jahr der Pandemie) eine Autorenpatenschaft unter ungewöhnlichen Bedingungen. Umso dankbarer bin ich für die hervorragende Unterstützung der Projektbeteiligten: Anna Eichfelder und Anita Tobies vom Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise sowie Ursula Flacke vom FBK Hessen, Schulleiterin Petra Müller und Melanie Emde-Lutz von der Johanniter-Grundschule, Anja Keil (Jugendpflege Münzenberg), meine bewährte pädagogische Mitarbeiterin Heike Mühlenbruch und Thomas Löschner, Lektor des „Mitteldeutschen Verlags“. Ich danke Eltern und Betreuerinnen für Flexibilität und Optimismus. Und ganz besonders danke ich euch: den Kindern aus Münzenberg. Die Zusammenarbeit mit euch hat mir großen Spaß gemacht!



Quellen und Urheber

Text und Illustration auf Seite 7 sind entnommen aus dem Buch: Martin Ebbertz, Das Krokodil, das kommt aus Kiel. Onkel Theo erzählt 22 neue Geschichten. Mit Bildern von Maria Lechner, Verlag Razamba 2021.

Text und Illustration auf Seite 39 sind aus: Martin Ebbertz, Der kleine Herr Jaromir und der dicke Herr Fuchs. Mit Bildern von Jens Rasmus, Verlag Razamba 2015.

Heike Mühlenbruch (S. 27, S. 45 unten, S. 46) und Martin Ebbertz

Inhalt

Im Anfang war das Wort	5
Die Zukunft findet statt	8
Das sind wir!	10
Ein Flug mit dem Ballon	19
Der Wunsch	19
Schöne Sachen	21
Der Flug nach Italien	21
Der Ballon	22
In Spanien!	22
Island	22
Ausflug in die Vergangenheit I	24
Tolle Erfindungen!	28
Die Bonbonmaschine	28
Der Saubermacher	28
Das Flugauto	29
Das Tattoo	29
Die Wahrsagerkugel	29
Eine Weg-Maschine	30
Räder und Roller	31
Onkel Theo erzählt vom Fußball	31
Eine Reise mit dem Hypermail	35
Wo ist Schnuppi?	36
Der kleine Herr Jaromir landet	39
... auf einem Baum	40
... in einem Restaurant	40
... auf einem Hochhaus	40
Der kleine Herr Jaromir 2	41

Meine Zukunft	42
Was ich werden wollte	43
Ausflug in die Vergangenheit II	45
Professor Blaubauchs Zeitmaschine	47
Zu den Dinosauriern	47
5 Minuten!	48
In Fressland	49
Verkauft!	51
Ausflug zur Lochmühle	56
Der Ausflug	58
In der Lochmühle	58
Das rote Fahrrad	58
Eine gute Idee	59
Der Sommer	59
Die Hitze	59
Melissas Babys	60
Das Schlüsselloch	62
Die sonderbare Geschichte von Lowi Lawi	63
Danke	65
Quellen und Urheber	66